

Keine Antibiotika im Ferkel- und Maststall

Schweinehaltung / Josef und Beatrice Burri-Amrein aus Buttisholz LU halten 30 Muttersauen im geschlossenen Zucht-Mastbetrieb. Effektive Mikroorganismen ersetzen das Antibiotika.

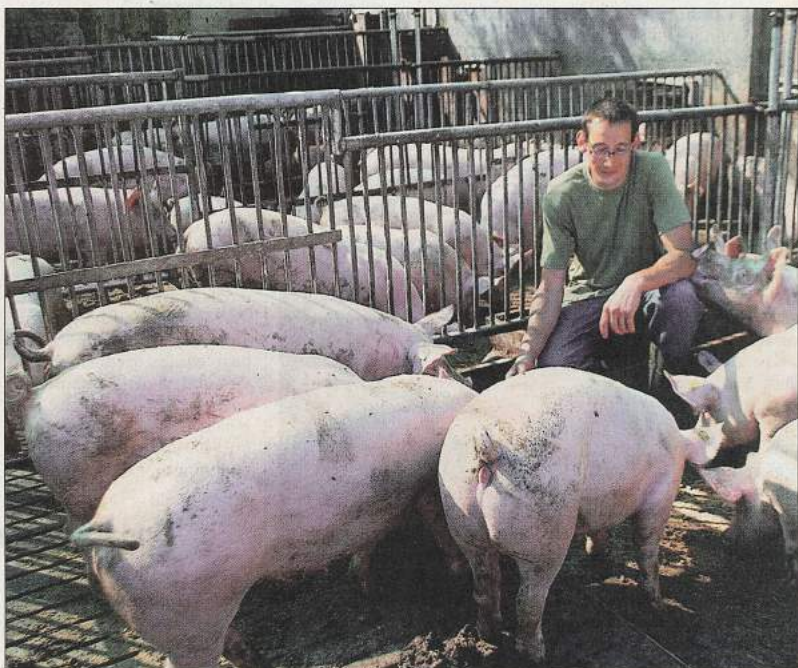
BUTTISHOLZ ■ «Wir verteufern Antibiotika keineswegs. Es sind wertvolle Medikamente, die wir aber nicht bedenkenlos einsetzen wollen, denn es drohen Resistenzen, welche die Gesundheit von Mensch und Tier gefährden», geben Josef und Beatrice Burri-Amrein aus Buttisholz LU zu bedenken. Um von Antibiotika wegzukommen, hätten sie es in der Ferkelproduktion mit EM versucht und als sich der Erfolg abzeichnete, war der Anreiz zur eigenen Ausmast der Ferkel da.

EM heisst: Effektive Mikroorganismen

Unter dem Kürzel EM (Effektive Mikroorganismen) sind rund 80 verschiedene aerobe und anaerobe Bakterien zu verstehen, die helfen, ein ausgewogenes Mikroklima in der Darmflora, im Stall, in der Gülle und im Boden zu schaffen. «Dieses Mikroklima will gepflegt sein. Werden Antibiotika eingesetzt, wird das Gleichgewicht massiv gestört, besonders im vorbeugenden Einsatz oder bei Gruppentherapien. In der Folge muss sich wieder ein Gleichgewicht aufbauen, was Zeit und Geduld braucht», weiss das Ehepaar aus Beobachtungen und dem Studium einschlägiger Literatur. EM wird ergänzt mit Homöopathie, die Arbeitsabläufe im Betrieb sind durchdacht, Lebensqualität und gutes Familienklima werden hochgehalten.

Sorgfältige Stall- und Geburtsvorbereitung

Bei den Sauen ferkelt alle 5 bis 6 Wochen eine Gruppe von 7 bis 8 Tieren, gruppenweise, aus hygienischen und arbeitstechnischen Gründen, wie Josef Burri betont. Rund zehn Tage vor dem Termin wird in den sauberen Abferkelstall eingestallt, nachdem der ganze Stall mit EM eingesprüht und die Buchten mit etwas Stroh eingestreut worden sind. Die Muttersauen werden mit EM-Carbon im Futter speziell auf die Geburt vorbereitet. Die Geburt wird nicht speziell überwacht, man lässt die Natur walten, wirft aber ab und zu ein Auge in den Stall, um



Der Meisterlandwirt Josef Burri bei den Mastschweinen aus eigener Ferkelproduktion.

(Bild Josef Kottmann)

eingreifen zu können, falls ein Problem auftritt.

Gezielte Anfütterung und fachgerechte Kastration

Am 1. Tag nach der Geburt erhalten die Ferkel 2 ml Eisen und Ca-Carbonicum direkt ins Maul. Ab dem erstem Tag erhalten die Ferkel ein Breichen, angerührt aus EM-Wasser, Wühlerde, Carbon-Futter EM und UFA-Fernergie. Im Alter von 2 bis 4 Tagen wird mit dem Chippers-Gerät unter Insofluran-Betäubung kastriert und ein Schmerzmittel eingesetzt. Arnica-Kügel im Maul der Ferkel helfen bei der Wundheilung. «Beim Kastrieren hilft der Lehrling, so lernt er es richtig, und die Arbeit geht zügig Hand in Hand», bestätigt der Lehrmeister Josef Burri. Die täglichen Arbeiten in den Schweineställen besorgen Beatrice Amrein und der Lehrling, während Josef Burri im Normalfall die Kühe melkt und sich der Vater Josef Burri um die übrigen Stallarbeiten beim Milchvieh kümmert. Ab der

BETRIEBSSPIEGEL

Betriebsleiter:	Josef und Beatrice Burri-Amrein
Arbeitskräfte:	Betriebsleiterehepaar, 1 Lehrling, Mithilfe der Eltern und der drei Kinder
LN:	18,5 Hektaren
Tierbestand:	30 Milchkühe (210 000 kg silofreie Milch), 50 Gitzli in der Gitzmast; 30 Primera-F1-Muttersauen, immer aus dem gleichen Betrieb als Jäger zugekauft.

2. Woche wird den Ferkeln etwas UFA 312/5 dem EM-Wühlerde-Gemisch beigegeben. Ist ein Wurf unausgeglichen, wird etwas Kälbermilchpulver (ohne Antibiotika) beigegeben. Mit rund 20 Tagen werden die Ferkel gegen Circoviren und Lawsonia geimpft.

Gekanntes Absetzen ist wichtig

Am Morgen vor dem Absetzen erhalten die Ferkel Pulsatilla-Kügel aufgelöst im Futter-Wühlerde-Gemisch. Muttersauen und Ferkel verlassen den Stall gleichzeitig. Damit die Ferkel das Futter besser aufnehmen, wird zum

Start etwas Cola beigegeben, denn sie lieben süßes Cola. In den ersten Tagen nach dem Absetzen erhalten sie noch etwas Kälbermilchpulver beigegeben im Ferkelfutter. Mit rund 25 Kilogramm kommen die Jäger zur Vormast, die Buchten sind besenrein. Bei der Einstallung erhalten die Jäger Vormastfutter UFA 321/4 und EM-Wasser direkt in den Trog. Etwa 10 Tage vor dem Umstellen in die Ausmast werden die Tiere an die Flüssigfütterung angewöhnt. In der Ausmast haben die Tiere Auslauf, vermarktet werden sie später über die Agrifera in Sursee LU. *Josef Kottmann*